

Wohlen hat Kultur

Von Christof Berger

Wo steht das kulturelle Leben der Gemeinde Wohlen? Dass der «Kulturgöpel» mangels Nachfolge aufhören musste, hat auch uns aufgeschreckt. Für die SPplus Wohlen Grund genug, sich mit der Bedeutung der Kultur in Wohlen vermehrt auseinanderzusetzen und sich zu fragen, wie dieses Vakuum zukünftig gefüllt werden könnte.

Die Gemeinde Wohlen bietet einiges an unberührter Natur. Bereits diese auf sich einwirken zu lassen ist Kultur. Doch wird beispielsweise eine nebelverhangene Riedlandschaft nochmals interessanter, wenn wir uns «Erlkönigs Töchter am düsteren Ort» darin vorstellen können. Durch die Ermittlungen von Wachtmeister Studer haben wir den Eindruck, mehr über unsere Mitmenschen in den Dörfern und Städten zu erfahren. Mit Kate Winslet und Leonardo DiCaprio erleben wir hautnah mit, was ein Melodram ist. Und George Orwell führt uns vor Augen, wie unmenschlich sich das Leben in totalitären Regimen anfühlt. Kurz, Kultur zeigt uns, wie das Leben ist, aber auch, wie das Leben sein könnte. Sie hilft uns, unser Tun zu reflektieren, unsere Zukunft mitzugestalten, öffnet uns Fenster auf ferne Länder und Kontinente, hält uns einen Spiegel vor, führt uns in Traumwelten, zeigt uns das Schöne und Gute, genauso wie den Schrecken und die Zerstörung. Damit ist Kultur eben nicht nur reine Unterhaltung und dient zu mehr als lediglich dem Totschlagen der Freizeit.

Wohlen ist mehr als eine Schlafgemeinde, von der aus es einen Katzensprung in die Stadt ist, wo man all die Theater, Museen, Galerien, Konzertlokale, Kinos und Kleinkunsthöhlen findet. Kultur ist in Wohlen nicht nur ein Diskussionspunkt an der Gemeindeversammlung, wo man dann über die Höhe des Kultur-



beitrags an das urbane Zentrum lästern kann. In Wohlen wird tagtäglich Kultur gemacht: SchriftstellerInnen, KunstmalerInnen, BildhauerInnen, FotografInnen, MusikerInnen, RegisseurInnen und SchauspielerInnen leben und arbeiten hier. Wohlen ist auch Schauplatz für Kultur: Von der Wohleibrücke aus schmiss z.B. Esther Gensch 1978 im Film «Kleine frieren auch im Sommer» die verräterische Pistole in den See. Auf demselben See wird diesen Sommer Kapitän Ahab mit der Theatergruppe VORORT den weissen Wal «Moby Dick» jagen. Und sowohl die Gemeinde, die Kirchgemeinde wie auch Private sorgen dafür, dass es bei uns ein kulturelles Angebot gibt: Für Bücher und Medien gibt's die Bibliothek, und mit dem Reberhaus Uettligen, dem Kipferhaus Hinterkappelen und dem

Kultur-Estrich Wohlen stehen Säle und Räume für unterschiedlichste Zwecke bereit. Man muss sie nur nutzen. Menschen engagieren sich in der Trachtengruppe, in Musikgesellschaften, im Singkreis. Im Jäger Innerberg kommt auf die Rechnung, wem es beim Musikantenstadl warm ums Herz wird, im Biohof Schüpfenried sind auch schräge Töne erlaubt, in der hinteren Aumatt gibts jeden Sommer Open-Air-Kino und lateinamerikanische Filme bietet «América en Cine». Auch wenn der «Kulturgöpel» nun ins Depot gefahren wurde, soll Wohlen nicht zur kulturellen Brache werden. Möglicherweise muss zuweilen etwas sterben, damit Neues entstehen kann. Dafür braucht es engagierte Mitmenschen – und vielleicht auch noch ein bisschen zusätzliche Unterstützung durch die Gemeinde. Wir bleiben dran.

Moby Dick

Die Theatergruppe VOR ORT verschiebt diese Geschichte um einen monomaniischen Kapitän, der vom Hass getrieben seine ganze Besatzung ins Verderben reitet, von den Weiten der Weltmeere auf den Wohlensee. Die Geschichte, könnte leider kaum aktueller sein. Wer hat heute noch Gewissheit darüber, dass wir uns nicht selber an Bord eines solchen Schiffes befinden?

Premiere: Dienstag
8. August 2017.
Danach ca. 20
Vorstellungen bis
9. September 2017.
Infos: vorort.be

(Foto: VOR ORT/Mathis Künzler)